

Dienst für den Herrn

Wie können 3-4-5 Jährige schon dem Herrn dienen?

- a. durch's Gebet: Ich bin felsenfest davon überzeugt, daß Gott ein Kindergebet oft leichter erhören kann als Erwachsenenengebete. Sie beten vertrauensvoller und rechnen mit der Erhörung. Wenn Kinder in der Gemeinde krank sind (Oliver), dann betet auch Benjamin für sie.
- b. durch's Singen: "Aus dem Mund von Säuglingen und Kindern habe ich mir ein Lob bereitet." Im Geschäft (Folie), im Kindergarten vielleicht ein Ausmaß zum Glauben.
- c. Kinder werden durch Kinder erreicht: in die Kinderstunde einladen. Heute (Einweihung) saßen Eltern und Väter von JS- Kindern in der Versammlung und hörten Gottes Wort - von Alex eingeladen - galt auch für...
- d. Schriften verteilen: Seit Benjamin auf der Welt ist, verteile ich mit ihm schon Schriften. Erkläre ihm kindgemäß, warum wir das machen und lassen ihn die Traktate (Perspektiven) in die Briefkästen werfen.
- e. wenn Kinder Taschengeld bekommen: Vielleicht auch etwas für ein Missionarskind abgeben. Mühlau zu Weihnachten: Kästchen aufgestellt - jedes Kind - Möglichkeit freiwillig einen Betrag einzulegen - Päckchen nach Übersee. Dadurch lernen Kinder, daß Menschen wichtiger sind als Besitz.
- f. Dienst in der Gemeinde: Stühle stellen, Liederbücher einsammeln, austeilen... Christian bei Wunschik's in großer Treue getan.
- g. Ermutigen zum Gutes tun: Fahrrad flicken, Klassenkameraden bei den Schularbeiten helfen, Sorge und Verantwortung für andere, schult den Blick für ihre Bedürfnisse und fördert eine selbstlose Haltung.
- h. Mithilfe daheim - als Dienst für den Herrn: Wenn sich ein Junge bekehrt, sollte man es auch daran erkennen, daß er selbst sein Bett macht und Gehorsam lernen will! --> Apostelgeschichte 9, 32-35 (Äneas in Lydda - 8 Jahre krank) Petrus, Jesus Christus macht gesund, steh auf, mach dir selber das Bett --> Lydda + Serm
- i. Die Größeren können auch bei der Kinderbetreuung mithelfen, bei Altensingen und im Krankenhaus singen (wir schon als Familie gemacht), dabei sein, durch Instrumente einen

Gottesdienst bereichern...

Kleinere Kinder und Schüler zum Dienst für den Herrn zu ermutigen fällt uns Eltern glaube ich nicht so schwer. Wie aber steht es damit, wenn sie als Jugendliche nicht nur nebenbei für Gott da sein wollen, sondern sogar hauptberuflich? Dazu entnehme ich einige Denkanstöße aus dem Heft von M. Davids.

Dienst - Ermutigung zum Dienst

Wenn man dann ein christliches Ehepaar fragt: "Was ist ihr Ziel mit den Kindern?", dann antworten die meisten: "Sie sollen einen guten Beruf erlernen. Die Fähigkeit erwerben, eine Familie zu ernähren und einen gewissen Lebensstandard zu halten." Sie sollen die Dinge genießen, die uns als junge Menschen versagt waren. Natürlich sollen auch die Gemeindeaktivitäten nicht zu kurz kommen. Aber welche Eltern zeigen ihren Kindern die Arbeit für den Herrn als erstrebenswerten Weg für ihr Leben? Wie viele Väter ermuntern ihre Söhne dazu, all die sozialen Annehmlichkeiten in den Wind zu schreiben, jeden Komfort aufzugeben und dem Missionarsbefehl zu gehorchen? Wie viele Mütter wünschen sich für ihre Tochter ein Leben des Dienstes und Opfers für Christus? Mich hat ein Satz von William McDonald sehr getroffen. Er schreibt: "Wir erziehen eine Generation, die ihren besten Talente für ein großes Unternehmen hergeben wird, aber nicht für Christus. Sie werden für Geld tun, was sie für den Meister nicht tun." Hat dann überhaupt eine lange Ausbildung noch ihre Berechtigung? McDonald beurteilt es geistlich und sagt: "Die Hochschulbildung ist vollkommen fehl am Platz, wenn sie darauf abzielt, daß ein Christ sich einem Namen in der Welt macht, oder daß er seine Zeit und Energie damit verschwendet, nach den Seifenblasen irdischen Erfolges zu haschen. Sie ist berechtigt, wenn sie voll und ganz für die Pläne Gottes eingesetzt wird."

Wozu dient der Beruf von der Bibel her?

Der Beruf dient einem Christen hauptsächlich dazu, für den Lebensunterhalt zu sorgen:

- a. - damit man nicht von anderen abhängig ist (1. Thessalonicher 4, 11+12)
- b. - damit man seine Familie versorgen kann (1. Timotheus 5, 8)
- c. - damit man Mittel zur Verfügung hat, um Gutes zu tun (Epheser 4, 28)

Der Beruf ist also ein gottgewolltes Mittel, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Aber ist es nicht so, daß in besseren Positionen, die Anforderungen immer größer werden und es schleichend zu einer Verschiebung der Prioritäten kommt? Wir kennen eine ganze Reihe

von Leuten (Peter Findeisen), die sich nach einer Halbtagsarbeit umgesehen haben. Ich brauche gar nicht so weit ausholen: Ist nicht unser Johannes für uns alle ein Vorbild? Er hat eine gute Ausbildung hinter sich, er ist Schreinermeister, hat sich während der Berufstätigkeit Geld zusammengespart, um nun schon bald 1,5 Jahre ganz für den Herrn da zu sein!

Wir müssen uns immer wieder bewußt machen, daß wir alle in den Dienst Christi berufen sind. Das ist der Grund für unser Dasein. Sonst hätte uns Gott gleich nach der Bekehrung zu sich in den Himmel nehmen können. Wir sind dazu berufen, Zeugen zu sein.

- Gehet hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung (Markus 16, 15).

- Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden (Matthäus 16, 24+25).

- Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber eingibt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst (Römer 12, 2).

- Er ist darum für alle gestorben, damit, die die leben hinfert nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist (2. Korinther 5, 15).

- Und sie haben überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod (Offenbarung 12, 11).

Mit 3 Beispielen möchte ich schließen:

1. Beispiel: Hanna (1. Samuel 1)

Hanna hatte sich so sehr ein Kind gewünscht, aber schon bevor sie es empfing, hatte sie es dem Herrn geweiht und dann auch ihr Versprechen eingehalten. Weil sie bereit war, ihren Sohn ganz in den Dienst des Herrn zu stellen, erhielt das Volk Israel einen wertvollen Richter und Propheten, der ganz entscheidend dazu beitrug, daß die Juden ganz wieder Gott gehorsam wurden.

2. Beispiel: aus "Haschen nach Wind" S. 20 + 21

3. Beispiel: meine eigene Schwiegermutter. Als Wilfried als 3-jähriger Bub bei einem Unfall

ohne größere Verletzungen davonkam, weihte sie ihren Sohn dem Herrn und bat Gott, er möge ihn doch zur Verkündigung des Evangeliums gebrauchen.

Laßt auch uns, schon jetzt für unsere Kinder beten, nicht nur, daß sie zum Glauben kommen, sondern daß sie Arbeiter im Weinberg Gottes werden! Durch die Erziehung möchten wir ihnen gerne das nötige Rüstzeug mitgeben. Gott möge uns sensibel werden lassen, für die Berufung unserer Kinder.

Ich möchte mit den Sätzen schließen:

Wir brauchen Eltern, die ihre Kinder dazu ermutigen, sich ganz für Christus hinzugeben. Eltern, die nicht beleidigt sind, wenn ihre Söhne und Töchter Christus mehr lieben als Vater und Mutter. Eltern, die mit ihrem Leben genauso wie mit ihren Lippen zeigen, daß der Mensch, der Christus an die erste Stelle setzt, den größten Erfolg im Leben erringt.